

STADTTEILENTWICKLUNGSKONZEPT NIENBERGE und HÄGER

Auftaktveranstaltung

07.03.2019, 18.00 - 20.30 Uhr, Kulturforum Nienberge

Inhalt

- 1 Begrüßung und Einführung
- 2 Stadtteilentwicklungskonzept Nienberge und Häger: Inhalte und Ablauf
- 3 Themeninseln
- 4 Vorstellung der Ergebnisse
- 5 Ausblick und Verabschiedung

1 Begrüßung und Einführung

Um 18.15 Uhr begrüßt Herr Alfred Körbel, Geschäftsführer des beauftragten Planungsbüros plan-lokal aus Dortmund, die Bürgerinnen und Bürger aus Nienberge und Häger im Kulturforum zur zweiten Auftaktveranstaltung zum Stadtentwicklungskonzept Nienberge Häger. Nachdem in der vergangenen Woche rd. 200 Personen an der Veranstaltung teilgenommen haben, ist auch die heutige Veranstaltung mit ca. 180 Teilnehmenden gut besucht. Er bedankt sich für das große Interesse.

Im Anschluss begrüßt Herr Gerd Franke vom Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehrsplanung der Stadt Münster die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger. Er zeigt sich ebenfalls erfreut über die erneute große Besucherzahl und entschuldigt im Vorfeld das Fehlen des Bezirksbürgermeis-

ters Stephan Brinktrine, der leider anderweitig terminlich eingebunden sei. Außerdem gedenkt er dem am 25. Januar 2019 verstorbenen Rats Herrn Georg Fehlauer, der sich als jahrelanges Ratsmitglied der CDU durch seine kommunalpolitische Arbeit für die Stadt Münster und insbesondere für Nienberge verdient gemacht und für die Erarbeitung dieses Stadtteilentwicklungskonzepts eingesetzt habe.

Herr Franke erklärt, dass der Zeitpunkt für die Erarbeitung eines Stadtteilentwicklungskonzeptes gut gewählt sei. In den letzten Jahren sei in Nienberge und Häger kaum gebaut worden. Die zahlreichen Planungen und Entwicklungen im Stadtbezirk Münster-West (Oxford-Kaserne in Gievenbeck, östliche Siedlungserweiterung und Zukunftswerkstatt in Albachten, Wohnbauentwicklung auf dem ehemaligen Beresa-Gelände in Mecklenbeck) werden den Bezirk auch zukünftig nachhaltig wachsen lassen.



Teilnehmende Auftaktforum (alle Fotos: plan-lokal)





Gerd Franke



Alfred Körbel



Kathrin Feigs

2 Stadtteilentwicklungskonzept: Inhalte und Ablauf

Herr Franke führt weiter aus, dass Nienberge der einzige Stadtteil Münsters sei, der zukünftig Einwohner verliere. Anfang des Jahres habe die Stadt daher - wie in der Presse berichtet wurde - umfangreiche Flächen für den Wohnungsbau erwerben können, die für die Zukunft neue Entwicklungsimpulse für den Stadtteil bedeuten würden. Damit einhergehend seien auch Impulse und Handlungsmöglichkeiten für die Themenfelder Einzelhandel, Soziale Infrastruktur und Verkehr zu erwarten. Diese gelte es, gemeinsam in den Blick zu nehmen und zu gestalten. Auch das Image und die lokalen Identitäten müssten gestärkt werden. Dabei betont Herr Franke, dass der Fokus nicht nur auf Nienberge, sondern auch auf dem kleineren Ortsteil Häger liege. Örtliche Qualitäten und Handlungsbedarfe sollten für beide Ortsteile benannt und analysiert werden, wobei die Themen Wohnen, soziale Infrastruktur, Einzelhandel, Verkehr, Landschaft und Umwelt und Gewerbe eine wichtige Rolle spielten.

Anschließend erläutert Herr Körbel in seiner thematischen Einführung zunächst die Ziele und Inhalte des Stadtteilentwicklungskonzeptes. Dieses werde erstellt, um einen Orientierungsrahmen für die räumlich-strategische Entwicklung von Nienberge und Häger in den kommenden Jahren aufzuzeigen. Es sei ein Instrument zur Identifizierung von Stärken und Schwächen, zur Verständigung über Zielvorstellungen, zur Ableitung von Handlungsansätzen und zur Benennung von Projekten und Maßnahmen.

Frau Kathrin Feigs (plan-lokal) verweist auf die ausgehängten Karten, auf denen die Bürgerinnen und

Bürger zu Beginn der Veranstaltung jeweils ihren Wohnort, Lieblingsort und einen Ort, der ihre Meinung nach erhöhten Handlungsbedarf aufweist, markieren sollten.

Auf den Karten sei eine klare Konzentration von roten, aber auch grünen Punkten in der Ortsmitte von Nienberge zu erkennen. Dies deute auf die besondere Bedeutung des Ortskerns hin. Die Bürgerinnen und Bürger sähen Probleme vorwiegend in den zentralen Lagen von Nienberge und Häger, wohingegen Lieblingsorte im gesamten Umfeld, vor allem aber auch in der umgebenden Landschaft verteilt lägen. Zudem seien eine Vielzahl grüner Punkte in die Ortsmitte von Nienberge geklebt worden.

Anschließend erläutert Frau Feigs die Themenfelder, die im Rahmen des Stadtteilentwicklungskonzeptes bearbeitet würden. Dazu zählen unter anderem Wohnen, Soziale Infrastruktur, Verkehr, Mobilität und Einzelhandel. Wichtig sei nicht nur der Blick auf einzelne Themen, sondern vor allem auf Wechselwirkungen zwischen ihnen. Für die Erarbeitung des Konzeptes sei ein zeitlicher Rahmen bis Ende des Jahres vorgesehen. Frau Feigs erläutert den Ablauf der Konzepterarbeitung und weist insbesondere auf Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung hin (z. B. Projektwerkstatt im Spätsommer, Abschlussveranstaltung gegen Ende des Jahres).

Zudem sei die Durchführung eines Workshops zur Leitbildentwicklung für Frühsommer 2019 geplant, zu dem sich interessierte Bürgerinnen und Bürger in eine Anmelde-liste eintragen könnten. Der genaue Termin werde denjenigen, die sich in die Liste eintragen zu gegebenen Zeitpunkt mitgeteilt.



Damit leitet Frau Feigs zu den „Themeninseln“ über, die das zentrale Element dieser Auftaktveranstaltung darstellen. Hierbei erhielten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, zu vier verschiedenen Themenschwerpunkten jeweils Stärken und Schwächen zu nennen und eigene Ideen einzubringen, wie sich Nienberge und Häger ihrer Meinung nach in Zukunft entwickeln sollten.

3 Themeninseln

Insgesamt 45 Minuten lang erhielten die Bürgerinnen und Bürger Zeit in verschiedenen Themeninseln ihre Anmerkungen und Ideen einzubringen und mit anderen Teilnehmenden zu diskutieren. Dazu entschieden sie sich zunächst je nach persönlichem Interessen für eine der unten aufgeführten verschiedenen Themeninseln. Ein Wechsel zwischen den einzelnen Gruppen war dabei jederzeit möglich, sodass Jede/r die Möglichkeit erhielt, alle Themeninseln zu besuchen.

- **Wohnen / Landschaft und Umwelt**
Moderation: Mattias Bartmann (Stadt Münster), Kathrin Feigs (plan-lokal)
- **Soziale Infrastruktur, Bildung, Freizeit / Gewerbe**
Moderation: Gerd Franke, Franziska Göpfert (beide Stadt Münster)
- **Verkehr und Mobilität**
Moderation: Dietmar König (Stadt Münster), Alfred Körbel (plan-lokal)
- **Einzelhandel und Ortsmitte**
Moderation: Andreas Kurz (Stadt Münster), Ingmar Stackowitz (Stadt Münster), Silja Kessler (plan-lokal)

4 Vorstellung der Ergebnisse

Im Anschluss an die Diskussion in den Themeninseln werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt. Nachfolgend sind die Anregungen und Ideen der Bürger und Bürgerinnen aufgeführt.

Themeninsel Wohnen / Landschaft und Umwelt

Frau Feigs präsentiert die Ergebnisse der Themeninsel Wohnen / Landschaft und Umwelt. Die Entwicklung der neuen Wohnbaufläche in Nienberge stellte hierbei einen Diskussionsschwerpunkt dar. Im Folgenden sind die Anmerkungen der Bürger und Bürgerinnen, die während der Veranstaltung auf Notizzetteln zusammengetragen wurden, aufgelistet.

Positives

- Dorfcharakter, Überschaubarkeit soll erhalten bleiben
- Auch die Landwirtschaft prägt Nienberge
- Die Freiraumnähe ist ein positiver Standortfaktor
- Es ist eine Stärke von Häger, dass es „ab vom Schuss“ liegt
- Der Grüngürtel ist eine Stärke der Landschaft und muss geschützt werden
- Neue Wohnbauflächen setzen Impulse für den Einzelhandel, da dieser mehr Einwohner braucht
- Häger hat gute Potenziale für eine wohnbauliche Entwicklung (z.B. DB Haltepunkt, Nähe am Ortskern)

Negatives

- Altenwohnungen fehlen
- Die neuen Wohnbauflächen werden mehr Verkehr erzeugen
- Lärmschutz für den Bestand und das neue Baugebiet reicht nicht aus
- Anbindung des neuen Baugebiets an Nienberge ist eine Schwierigkeit/Herausforderung
- Mehr Erholungsdruck im Freiraum durch neues Wohngebiet
- Die Lärmbelastung steigt; die Wohnqualität wird so beeinträchtigt
- Negative Trennungswirkung der Hülshoffstraße
- Gefahr, dass zwei Dörfer entstehen; Verlust des Dorfcharakters
- Die Grundschule ist an ihrer Kapazitätsgrenze
- Beeinträchtigung der Wohnqualität durch den Ausbau der Autobahn, sowie die Planung von Windrädern
- Das neue Wohngebiet soll durchgrünt gestaltet werden
- Die Entwässerung des neuen Wohngebietes soll bedarfsgerecht gestaltet und die Versiegelung minimiert werden
- In Häger sollen erst die Baulücken geschlossen werden
- Es sollen Wohnflächen für Wohnungsgenossenschaften entwickelt werden
- Eine Durchmischung im neuen Baugebiet ist wichtig, d.h. es sollen auch Wohnungen für Ältere entstehen
- Bedarf eines attraktiven, erschwinglichen Wohnraums für junge Leute
- Bedarf eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes und Carsharing
- Sichere Schulwege müssen ausgebaut werden (z.B. gefährliche Kreuzung Hülshoffstr.)
- Wunsch nach Freibad/Schwimmbad
- Bedarf von mehr Parkplätzen am Bahnhofspunkt Häger
- Verlagerung/Flächentausch neue Wohnbaufläche - Sportanlage - Grundschule
- Verlagerung des Sportplatzes jenseits der Altenberger Str. Richtung Häger
- Verlagerung der Schule; Nachfolgenutzung der Fläche z.B. für altengerechtes Wohnen

Ideen und Einschätzungen

- Es soll keine zu umfangreiche Wohnbauentwicklung für Häger vorgenommen werden
- Es ist gut, dass sich etwas verändert, da bspw. Bauland für junge Familien gebraucht wird
- Mittels Erbbaurecht: finanzierbarer Wohnraum für junge Familien
- Flächenpotenzial (kirchliches Eigentum) jenseits der Altenberger Str.



Diskussion in den Themeninseln



Vorstellung der Ergebnisse der Themeninseln

Themeninsel Soziale Infrastruktur, Bildung, Freizeit / Gewerbe

Franziska Göpfert stellt die Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger zum Themenfeld Soziale Infrastruktur, Bildung, Freizeit und Gewerbe vor. Im Folgenden sind die Anmerkungen stichpunktartig aufgelistet.

Positives

- Gemeinschaftsraum/After-Work-Treff in Häger
- gut strukturiertes und funktionierendes Vereinsleben
- Markt und Sportanlage sind erhaltenswert und gute Treffpunkte

Negatives

- Mangel an Wohnangeboten für pflegebedürftige Menschen /Senioren
- keine gute Verbindung Nienberge - Häger
- fehlende Tagespflege/Wohngemeinschaften/ stationäre Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen
- keine Raumangebote für Vereine in Nienberge
- Mangel an Räumlichkeiten für Treffs mit Kleinkindern
- Situation des Einzelhandelsangebots ist mangelhaft

Ideen und Einschätzungen

- Ist die Erweiterung der Grundschule bedarfsgerecht für das neue Baugebiet? Wie steht es um Angebote der OGS und Musikschule?
- Schulneubau an neuem Standort; Nähe zum Sportplatz beachten; Nachnutzung des alten Standorts als Seniorenwohnen und weitere soziale Einrichtungen
- Konflikt zwischen der Sportanlage und dem neuen Baugebiet; Verlagerung der Sportanlage in den Grünraum zwischen Nienberge und Häger
- Bedarf an weiteren öffentlichen Gemeindevorrichtungen/Freizeitangeboten/ Kindergärten

- Was passiert mit der Pfarrbücherei?
- Maßstäblichkeit der wohnbaulichen Dichte des neuen Baugebietes in Bezug zum Standort beachten
- Es werden Parkplätze in der Ortsmitte (in der Nähe der Kirche) gebraucht
- Verbindung zu anderen Stadtteilen und deren Entwicklung beachten
- Verknüpfung von Senioren-Wohnangeboten mit Pflege-/Hilfsangeboten
- Erreichbarkeit der Kirche für ältere Menschen ist schwierig; wo liegt ggf. ein guter neuer Standort für die Kirche?
- Weitere Ausweitung von Bauland in Nienberge zu Stärkung der Einzelhandelsangebote und Belebung der Ortsmitte
- Gemischte Strukturen (mit Gewerbe) schaffen
- Neue Raumangebote für den SC Nienberge am neuen, gemeinsamen Schul- und Sportstandort schaffen
- Standort eines neuen Feuerwehrgerätehauses an zentraler Lage entwickeln
- Gestalterische und verkehrliche Umgestaltung der Ortsmitte zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Neubau eines Freibades
- Freiflächen für soziale Treffpunkte erhalten

Themeninsel Verkehr und Mobilität

Herr König stellt die Ergebnisse des Themenfeldes Verkehr und Mobilität vor. Im Folgenden sind die Anmerkungen der Bürger und Bürgerinnen, die während der Veranstaltung auf Notizzetteln zusammengetragen wurden, aufgelistet.

Positives

- Schnelle ÖPNV-Anbindung
- Schnelle Verbindung mit dem R72/R73
- Zugverbindung von Häger nach Münster
- Gute Radverbindung über die Gasselstiege
- Stadtbuslinie 5

Negatives

- Altenberger Straße ist zu laut
- Nicht ausreichende ÖPNV-Taktung tagsüber und in den Randzeiten
- Keine ÖPNV-ähnliche Verbindung zwischen Nienberge und Häger (vor allem in den Abend- und Nachtstunden)
- Zu viel Verkehr im Rüschausweg; Querungsprobleme
- Hülshoffstraße hat eine Trennwirkung
- Motorradstrecke nach Norden über Häger
- Autobahnbrücke am Rüschausweg ist für Radfahrer gefährlich
- Radfahrer- und Fußgängerverkehr ist auf der Hülshoffstraße gefährlich (fehlende Nebenanlagen)
- Hohe Geschwindigkeit und Belastung des Horstmarer Landwegs
- Kreuzungspunkt Waltroper Weg/Hülshoffstraße/Isolde Kurz Str.
- Am Radweg Rüschausweg fehlt auf Höhe der Autobahnbrücke die Beleuchtung
- Autobahnlärm zwischen der B54 und der Steinfurter Str.
- Lärmbelastung durch die Autobahn, die B54 und die Altenberger Str.
- Fehlende Beleuchtung der Hülshoffstr. in Höhe „ehemalige Post“
- Zu wenige Parkplätze am Bahnhofpunkt Häger

Ideen und Einschätzungen

- Tempo-30-Beschränkung auf der Altenberger Str.
- Umgestaltung der Altenberger Str. zur „Dorfstraße“
- Fußgängerquerung auf der Altenberger Str.
- Querungshilfen bei Edeka
- Kreisverkehr Altenberger Str./Hülshoffstr.
- Haltestellenumfeld „Hägerstr.“ an der Altenberger Str. befestigen, Bau eines Wartehäuschens

- Wie wird das Neubaugebiet erschlossen?
- Stadtteilauto wieder in Nienberge anbieten
- Bürgerbus anschaffen
- Busshuttle nach Häger einführen
- Öffnung des Kummer-Wegs
- Beleuchtung der Steinfurter Str./Altenberger Str. für Radfahrer
- Fahrradnutzung auf einigen Fußwegen erlauben
- Busverbindung zu einem Hallenbad (z.B. nach Kinderhaus; insb. für Kinder)
- Tempolimit auf 70km/h auf allen Wirtschaftswegen
- Durchlässigkeit für Radverkehr verbessern
- Radwege auf der Altenberger Str. verbinden
- Verkehrsgünstiges Feuerwehrgerätehaus (Einsatzzeiten, Hilfsfristen)

Als Anmerkung aus dem Publikum wird zusätzlich die Parksituation vor der Sparkasse kritisiert. Auch die Anschaffung von Stadtteilautos wird erneut gewünscht.

Themeninsel Einzelhandel und Ortsmitte

Frau Kessler (plan lokal) stellt die Ergebnisse der Themeninsel Einzelhandel und Ortsmitte vor. Besonders die Parkplatzsituation und die fehlende Aufenthaltsqualität auf der Sebastianstraße wurden im Rahmen der Themeninsel viel diskutiert. Im Folgenden sind die Anmerkungen der Bürger und Bürgerinnen, die während der Veranstaltung auf Notizzetteln zusammengetragen wurden, aufgelistet.

Positives

- K+K und Edeka sind fußläufig erreichbar, gute Standorte
- Marktcafé der Kirchengemeinde
- Markt am Freitag
- Historische Gebäude in der Ortsmitte von Nienberge



Diskussion in den Themeninseln



Vorstellung der Ergebnisse der Themeninseln

Negatives

- Es gibt kaum Einzelhandels-Angebote in der Sebastianstraße
- Sebastianstraße ist zwar auto-, aber nicht radverkehrsgerecht gestaltet
- Sebastianstraße wird als Abkürzung genutzt, daher vermehrter Durchgangsverkehr
- Geschäftsleerstand in Nienberge
- Der ruhende Verkehr ist nicht organisiert; viele Gehwege werden zugestellt
- Die Ortsmitte ist zu klein, viele Gebäude bieten zu wenig Fläche für gewerbliche Nutzung
- Es besteht keine gewachsene Ortsmitte, ist nicht belebt
- Leerstand ist nicht attraktiv für die Ortsmitte, verschlechtert Ortsbild
- Kein Drogeriemarkt vorhanden
- Es gibt keine gemeinsamen Flächen
- Festplatz wurde aus der Ortsmitte verbannt
- K+K verfügt über ein schlechtes Sortiment und einen schlechten Service
- Parkplatz als Zentrum
- Nicht zufriedenstellender Standort der Feuerwehr
- Keine Einkaufsmöglichkeiten in Häger
- Nienberger Ortsmitte wird als Abkürzung verwendet; hoher Durchgangsverkehr

Ideen und Einschätzungen

- Wie wird die Ortsmitte mit dem neuen Baugebiet verbunden?
- Bessere Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs
- Discounter als gute Ergänzung des Einzelhandels gewünscht
- Gleichberechtigung von Auto-, Fußgänger- und Fahrradverkehr in der Ortsmitte
- Verkehrsberuhigung der Sebastianstraße
- Bioläden in der Ortsmitte
- Zulassung von temporären Nutzungen
- Bauliche Vergrößerung der Ladenflächen in der Ortsmitte in Frontrichtung
- Struktur der Ladenlokale neu organisieren und wiederbeleben
- Räume für Jugendliche schaffen (z.B. Fußball-/ Sportplatz)
- Markthalle für unterschiedliche Produkte
- Spielplatz in der Ortsmitte
- Schaffung von attraktiven Treffpunkten, z.B. in Form von Gastwirtschaft oder Cafés in der Ortsmitte; verkehrliche Vorkehrungen nötig
- Fußgängerampel an der Altenberger Str. umlegen
- „Wiese hinter Meersmann“ für Feuerwehr nutzen
- Nicht geschäftsgebundene Sitzgelegenheiten schaffen
- Freiräume schaffen, auch ohne Konsumpflicht

Ergänzend gab es eine Anmerkung aus dem Publikum, dass sich die Sebastianstraße aufgrund des Platzmangels nicht weiter ausbauen lasse und neuer Einzelhandel daher nur außerhalb der gewachsenen Ortskerne von Nienberge und Häger entwickelt werden könne. Eine weitere Anmerkung galt der Neubelebung der Nienberger Ortsmitte, beispielsweise durch gastronomische Betriebe.

5 Ausblick und Verabschiedung

Abschließend bedankt sich Herr Körbel für die intensiven und spannenden Diskussionen und die hilfreichen Informationen, die generiert werden konnten. Das Büro plan lokal werde die Anmerkungen und Anregungen beider Veranstaltungen mit in den weiteren Prozess mit einfließen lassen und freue sich auf die kommenden Veranstaltungen in Nienberge.

Auch Herr Franke bedankt sich bei den Bürgerinnen und Bürgern für ihre Teilnahme an der heutigen Veranstaltung. An beiden Auftaktforen hätten insgesamt etwa 380 Personen teilgenommen – dies sei eine außergewöhnliche Resonanz gewesen, die stadtweit ihresgleichen suche. Damit setze Nienberge eine neue „Benchmark“ hinsichtlich der Bürgerbeteiligung. Herr Franke bedankt sich für die vielen Hinweise und die konstruktiv geführten Diskussionen. Positiv stimme ihn unter anderem, dass die neue Wohnbaufläche als Chance für die Weiterentwicklung und Stärkung des Stadtteils wahrgenommen werde. Für den weiteren Prozess lädt er Bürgerinnen und Bürger dazu ein, sich weiterhin intensiv einzubringen. Dabei solle mutig und zukunftsorientiert gedacht werden und Gestaltungschancen genutzt werden, denn ein Konzept in dieser Art werde aller Voraussicht nach in naher Zukunft nicht noch einmal aufgestellt.

Protokoll:
Denise Hilgenböcker/Silja Kessler (plan-lokal)
25.03.2019